Mörderische Gräflichkeiten

BlueNote hat Folgendes geschrieben:
Was mir gefällt sind die vielen Ideen im Text, beispielsweise die Harley Davidson des Grafen. Manchmal habe ich ein leises Gefühl, dass der Autor nur Fachwissen (was die Landwirtschaft betrifft) vortäuscht (kann es aber nicht überprüfen). Insgesamt: Gern gelesen und der Ausschnitt macht Lust auf mehr. BN
Antworte mal hier, stellvertretend für alle bisherigen Kommentare.
Im Falle der armen Rosi, dürfte es sich wohl um ein älteres, abgearbeitetes Schwerblutpferd handeln, welches noch das Gnadenbrot bekommt.

Natürlich haben die Kutscher mit ihren Pferden auch Schabernack getrieben, waren sie doch viele Arbeitsstunden mit den Tieren auf Du und Du. und wenn ich einen kleinen Spaß mit dem Genital der Susi treibe, muss man nicht gleich den Tierschutzbund anrufen. Ich habe das als Junge auf dem Kutschbock (hier genannt: Schosskelle) öfters gesehen. :-)
Ich kannte einen Kutscher, der hatte sein Pferd sogar mit Öl eingerieben um lästige Insekten fernzuhalten. Und wenn die Peitsche mal knallte, wusste der Gaul genau was der Kutscher tat. Er hätte sein Pferd höchst selten geschlagen.

Die Hufeisen sind das Schuhwerk eines Pferdes. Ich kannte Schmiede aus Ostpreußen, die nach dem Krieg in unserem Ort hängenblieben waren und ihren Beruf beherrschten.
In der LPG hatten wir anfangs der 60er Jahre noch 62 Pferde, alle für die Ackerarbeit geeignet. Jedes Pferd hatte seine eigenen Hufmaße und bekam somit auch sein speziell angepasstes Hufeisen. (logisch?)

Hufeisen sind wie Stollen unter Fußballschuhen. Normalerweise ist in der vorderen Hälfte des Eisens ein Absatz und hinten, links und rechts die gebogenen Eisen als "Stollen" eingearbeitet. Das soll den Antritt nach vorn erleichtern und das Ausrutschen nach hinten verhindern.
So ein Pferd wog und wiegt in etwa an die 500-600 Kilo. Es muss sein Eigengewicht tragen und auch noch die Last ziehen.

Die Eisen müssen sein, sonst läuft sich das Pferd seine Hufe wund, muss es auch mal eine feste Straße überqueren. In diesem Fall hier, **krallt** sich das Pferd in den spröden felsigen Untergrund. Oder es **stemmt** sich, kann man natürlich auch schreiben.

Wie es sich heutzutage mit den Reit- und Springpferden verhält kann ich nicht beurteilen, aber die sind bestimmt auch beschlagen.

@**Harald**: Schön mit 13 auf dem Motorrad, wenn der Alte die Gäule steuert. Ich bin mit dem Trecker gefahren, den ersten den es von den Russen gab.

@**Projekt**: Aus Langeweile liest man nie. Dachtest was Historisches kommt? Habe ich dich wohl enttäuscht.

@**Sibirier**: Danke für deine Rezension, werde später mal was dazu sagen. Muss mir das erst mal in Ruhe ansehen.

@**Note**: Habe soviel Hornqualm beim Aufhalten und Beschlagen von Pferden eingeatmet, dass meine Brointchen heute noch frei sind.
Frechheit an meiner Kompetenz zu zweifeln. Wir haben damals noch von der Picke auf gelernt, anders als heute.:shock: :)))

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Mörderische Gräflichkeiten

So, werde jetzt, die noch brennende Esse mit Koks beschütten, ein 20er Moniereisen suchen, den Blasebalg betätigen und das zweite Hufeisen schmieden. :-)

Hardy

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).